

6. VIII. 1915

35

Der Lindenkreis des Jubel von Warschau und
Zwangorod in der Monarchie

gebäude der Stadt Wien beslaggt werden. Die Beslagung der Gebäude hat bis einschließlich Sonntag zu bleiben.

Große patriotische Guldigung in der Donaufstadt.

Als in die alizeit getreuen Donaustadt in den Nachmittagstunden die Kunde von der Einnahme von Warschau und Zwangorod drang, wurde allseits Fahnen ausgesteckt und eine festliche Stimmung bemächtigte sich der Bevölkerung. In den Abendstunden sammelte sich am Erzherzog-Karlplatz eine große begeisterte Menschenmenge an, und als gegen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends die wackeren Straßenbahner unter der Führung des Herrn Verkehrsmeisters Schenk mit ihrer Musik anrückten, kannte der Jubel keine Grenzen. Es wurde ein Festzug formiert, dem Träger mit den Fahnen der Centralmächte und der Türkei voranschritten, worauf Mandatäre des Bezirksamtes folgten. Es waren erschienen RAbg. Dr. Heinrich Mataja, Gemeinderat Johann Rörber, die Bezirksräte Jünger und Wiesinger, zahlreiche Ortschul- und Armenräte u. v. a.

Der Zug nahm den Weg zum Tegetthoffmonument, wobei die Musik unter Hochrufen und Begeisterungsrundgebungen flotte patriotische Märsche spielte. Nachdem sich der Zug um das Tegetthoffmonument gruppiert hatte, hielt RAbg. Dr. Mataja unter stürmischen Zustimmungsrufen folgende Ansprache:

Mitbürger! Oesterreicher! Der heutige Nachmittag brachte uns die Freudenbotschaft, daß die starken russischen Festungen Warschau und Zwangorod gefallen sind. Und in diesem Moment, da der Sieg sich an die Fahnen unserer Heere heftet, da unsere Armeen mit furchtbarem Schläge in das Innere Rußlands eindringen, erinnern wir daran, daß wir diesen Krieg nicht gewollt haben. Wir hegen keinen Haß gegen die Völker der feindlichen Staaten, wir möchten mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. Sie sind es, aber nicht die Völker, sondern einzelne Machthaber, die uns diesen Krieg aufgezwungen haben, und die die Geschichte brandmarken wird, weil sie viele Hunderttausende ihrer Landesfinder dahingeopfert, so viele Hunderttausende Familien aller Nationen in unermesslichen Jammer gestürzt haben. Im Bewußtsein ihrer Uebermacht haben sie uns überfallen. Aber Gottes Hand war mit uns und Gottes Fügung hat die frechen Friedensstörer zu Boden geschlagen. Seine Werkzeuge sind die tapferen Truppen, denen wir alles danken, deren wir jubelnd gedenken, die Truppen Oesterreichs, die Truppen unserer deutschen Verbündeten, die unvergleichlichen Bayern, die auch in Warschau wieder die Ersten waren, aber auch die türkische wadere Truppe, die als Schützer der Dardanellen bewährt. Er gedachte schließlich unseres Kaisers, indem er ein begeistert aufgenommenes Hoch auf ihn ausbrachte.

Bei der Nachfeier in Wickenhausers Gasthaus hielt RA Rörber eine begeisterte Ansprache.